

250 Jahre J.C.H. Rinck

Studierende der Hochschule für Musik Mainz haben ein außergewöhnliches Projekt realisiert: Für die vorliegende Doppel-CD haben sie an der historischen Dreymann-Orgel in St. Ignaz, mitten in der Mainzer Altstadt, Orgelwerke von Johann Christian Heinrich Rinck eingespielt. Wer war dieser Komponist?

Gerhard Gnann: Johann Christian Heinrich Rinck wurde 1770 – im gleichen Jahr wie Ludwig van Beethoven – geboren und erhielt seine entscheidende musikalische Prägung von Johann Christian Kittel, dem letzten Schüler Johann Sebastian Bachs. Rinck wurde deshalb im 19. Jahrhundert auch als „der rheinische Bach“ bezeichnet: Er war ein bedeutender Orgelspieler, hervorragender Komponist und gefragter Pädagoge. Gerade der Vergleich mit dem katholischen Beethoven zeigt die besondere Prägung des evangelischen Rinck: Während Beethoven eine Karriere als Pianist und Komponist machte, blieb Rinck der evangelischen Kantoren-Tradition treu und setzte auf seinem Gebiet Maßstäbe. Er verfasste Orgelschulen, die national und international in zahlreichen Auflagen verbreitet wurden, und schrieb richtungsweisende Choralvorspielsammlungen, Chorwerke sowie geistliche Hausmusik.

Was zeichnet Rincks Musik aus?

Christoph Dohr beschreibt Christian Rinck sehr treffend in seinem Buch: „Rinck hat seinen ganz eigenen Stil, er ist kein Mozart mehr, kein ‚richtiger‘ Beethoven und noch kein Schubert – sondern eben Rinck.“ Er steht mit einem Bein in der barocken Tradition und greift Bachs polyphone Sprache auf, mit dem anderen Bein befindet er sich in der Spätklassik an der Schwelle zur Romantik. Seine Orgelwerke sind durchweg von vornehmer Schlichtheit und tadellosem Handwerk.

Wie ist die Idee zu diesem CD-Projekt entstanden und wie wurde es verwirklicht?

Die Initialzündung zu diesem CD-Projekt gab die kürzlich von der Orgelbaufirma Eule aus Bautzen vorbildlich restaurierte Dreymann-Orgel der St. Ignaz-Kirche im historischen Stadtkern von Mainz. Dieses Instrument von 1837 ist nicht nur optisch, sondern eben auch klanglich ein Juwel und ein Highlight in der deutschen Orgellandschaft.

Rinck selbst hat dieses Instrument im Auftrag des Großherzogs von Hessen-Darmstadt geprüft. Er war begeistert und hat es als Musterbeispiel für zeitgenössischen Orgelbau in seiner 1839 veröffentlichten Orgelschule abgebildet. Wie die Musik von Rinck, so spiegelt auch das Instrument klanglich den Wandel vom Spätbarock über die Klassik bis hin zur frühen Romantik wider. Silbriger Plenumsklang und zugleich viele charakteristische Grundstimmen im Piano-Bereich faszinieren Spielerinnen und Spieler wie Publikum.

Welches Repertoire wurde für die Einspielung ausgewählt?

Choralvariationen im traditionellen Stil, Orgelkonzerte mit Flötensoli – im Anklang an die damals beliebten klassischen Solokonzerte z. B. von Joseph Haydn und Johann Joachim Quantz – und Variationen über ein uns allen bekanntes Kinderlied zeigen auf dieser Doppel-CD die kompositorische Vielfalt Rincks und das reiche Farbenspektrum der Orgel.

Was ist das Einmalige an dieser Doppel-CD?

Instrument und Musik bilden eine perfekte Symbiose und bei den meisten der eingespielten Werke handelt es sich um Ersteinstrumente. Interessant ist auch die authentische Klangerzeugung dieser Orgel: Der Wind wird durch das Treten der Bälge – also ohne Strom – mithilfe von Muskelkraft erzeugt. Ein lebendiger, beseelter Klang entsteht. Diese CD verwirklicht außerdem die pädagogische Absicht von Rinck: das Orgelspiel zu professionalisieren. Studierende, also angehende Profis, haben die Musik erarbeitet und interpretieren sie. Beim Studium der Werke haben sie ihr musikalisches Handwerk geschult, das Rinck auf anspruchsvolle Weise fordert. Zudem sind historische Instrumente die besten Lehrer. Wer auf sie eingeht und mit ihnen wirklich kommuniziert, wird mit Klangergebnissen belohnt, welche man einem modernen Instrument nicht entlocken kann. Die Musik gewinnt an Ausdruckstärke.

Wer ist an dem Projekt beteiligt?

Zunächst natürlich die Studierenden der Abteilung Kirchenmusik/Orgel der Hochschule für Musik Mainz, die die Werke erarbeitet haben. Hinzu kommen die Autoren des Booklets, überwiegend vertreten durch Mainzer Hochschulkollegen und natürlich unserem Tonmeister Moritz Reinisch. Maßgeblich beteiligt an dem CD-Projekt ist auch die Christian-Heinrich-Rinck Gesellschaft e.V. Darmstadt. Sie unterstützt unser Projekt nicht nur finanziell, sondern war ein wichtiger Ansprechpartner im Hinblick auf die musikalischen Quellen.

*Die Fragen stellte Diane Ackermann
Mainz, im Mai 2020*